



Der Redlichkeit sei Dank: Hermann Reinfrank kann sich guten Gewissens in die Augen schauen.

Bild: Meinrad Schade

Panik im Labor

Alltagsarchäologe Hermann Reinfrank und sein Kampf gegen Mäuse

«Ist es denn ein Fehler, redlich zu sein?», fragt sich der St.Galler Künstler Hermann Reinfrank derzeit. Redlichkeit gegenüber der Kunst war es, die ihn vor unterdessen zwanzig Jahren dazu bewog, seine viel versprechende Karriere als Textildesigner aufzugeben und sich ganz dem Kunstschaffen zu verschreiben. Seither verdient Reinfrank sein Geld mit dem nächtlichen Putzen der VBSG-Busse.

«Wenn ich als Künstler für meinen Broterwerb im Abfall der Stadt wühlen muss, ist es nichts als redlich, wenn ich den Abfall zum Inhalt meines Werkes mache», sagt Reinfrank. Aus dem, was im Bus liegen bleibt, zieht er Rückschlüsse auf die Befindlichkeit in der Stadt. Als Alltagsarchäologe macht er sich zum Anwalt des Weggeworfenen, entdeckt darin die Spuren übersehenen Lebens.

Die Konsequenz seines Schaffens wurde zur Kenntnis genom-

men und gewürdigt. Ausstellungen in der Kunsthalle, ein städtischer Förderungspreis, lobende Kommentare in der Presse und seit 1992 ein subventioniertes Atelier im Gebäude der Reithalle – Reinfrank ist einer der etablierten Künstler in dieser Stadt.

Viel Müll gesammelt

Die Redlichkeit hat ihm in der Zwischenzeit viel Müll eingebracht. Die Randerscheinungen der real existierenden Konsumgesellschaft sammelt er in seinem Labor, dem Sektor 11 der Reithalle, wertet sie aus. Er installiert Fundgegenstände neben selber leer getrunkenen Bierdosen, die ihm bei der oft aufreibenden Arbeit helfen, Zigarettenpakete neben Stapeln von Zeitungen, die er alle selber auf- und durchgelesen hat. Nichts ist Mache, alles hat der Künstler körperlich durchlebt und durchlitten. Dadurch erhält das Werk seinen unverwechselbaren

Duktus. In der Flut von banaler Realität findet der Künstler das Fantastische.

Suche nach der grünen Katze

Daher ernannte Hermann Reinfrank 1997 die legendäre grüne Katze zur Empfängerin seiner Sendung, gestaltete für die Alte Post Linsebühl eine so genannte Postpostmarke, schickte ein Paket ab. Auf irrwitzigen Umwegen – die Schlösser Grünenstein, Wartegg und Dottenwil waren dabei spektakuläre Etappen – gelangte die Post an den Absender zurück. Und zeitigte Folgen. Rund um die Zustellung der Post Reinfranks wuchs eine Gruppe von Künstlern und Künstlerinnen zusammen, deren erklärtes Ziel es ist, in Übereinstimmung mit den Visionen des Absenders die grüne Katze zu finden. Als Incredible Green Cat Company agiert die Gruppe und hat bereits dafür gesorgt, dass die Idee der Zustellung international

die Gemüter bewegt. – Während also die Impulse Reinfranks um die Welt gehen, ist der Künstler mit seinem unmittelbaren Schaffen in St.Gallen in ernsthaften Schwierigkeiten. Die Unterwanderung der Sammlung Reinfrank durch Mäuse konnte zwar mit einer entschlossenen Intervention der Incredible Green Cat Company gestoppt werden, doch steht der Fortführung des Projektes im Wege, dass die Ateliers in der Reithalle von der Vermieterin, der Stadtverwaltung St.Gallen, für maximal neun Jahre vergeben werden. Ein Ersatz ist nicht in Sicht, der Forschung Reinfranks droht der Ruin, der Künstler ist in Panik.

Nun bemüht sich besagte Incredible Green Cat Company aber, die reguläre Nachmieterin Hermann Reinfranks im Sektor 11 zu werden. Mit ihrem Engagement für die Sammlung Reinfrank und deren publikumswirksame Zustellung an geeignete Adressen be-

zwecken die Mitwirkenden, in Zusammenarbeit mit ihrem geschätzten Künstlerkollegen die Kontinuität dessen Forschung zu gewährleisten. Zahlreiche Projekte mit Basis Sektor 11 warten nur darauf, verwirklicht zu werden.

Die Incredible Green Cat Company jedenfalls ist überzeugt, mit ihrem Vorgehen der Vermieterin einen gangbaren Weg aus der sich anbahnenden Krise aufzuzeigen. Die Stadtverwaltung hat die Incredible Green Cat Company denn auch als Ansprechpartnerin akzeptiert und Bereitschaft zu einem konstruktiven Dialog signalisiert.

Wie auch immer die Verhandlungen ausgehen werden, es ist nun nicht mehr Hermann Reinfrank allein, der sich die Frage stellt: Ist es denn ein Fehler, redlich zu sein?

Martin Amstutz

Die Sammlung Reinfrank im Sektor 11 der Reithalle kann jeden letzten Sonntag im Monat von 15 bis 18 Uhr besichtigt werden.